



c/o Dr. Jürgen Ruff
Wollmatinger Straße 10
D-78467 Konstanz
Tel.: +49(0)7531 / 50825
Fax: +49(0)7531 / 50830
E-Mail: ruffkn@mac.com
Netz: www.foerderverein-mobilitaet-kn.de

Ergebnisse FVMZ-Veranstaltung Öffentliches Fachgespräch 4.10.2017 „Warum Konstanz Mobilitätsmanagement braucht“

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Menzel

Professor am Institut für Verkehrsmanagement an der Ostfalia Salzgitter/
Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus.

Präsentation von Dipl.-Ing Stephan Fischer

Stadt Konstanz, Leiter konzeptionelle Verkehrsplanung

Anschließend Diskussion und Stellungnahmen:

Ca. 40 Besucher aus den Bereichen Stadtverwaltung, Landkreis/VHB, Stadt Kreuzlingen, von den Stadtwerken Konstanz, der SBB, Feuerwehr, Marketing und Tourismus, BUND, NABU, VCD, Vertreter des Einzelhandels und der Politik sowie wenige Bürger.

Auszug aus den Vorträgen und der Diskussion

1. Mobil (beweglich) sein erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft zu Mobilität; **Mobilität verursacht Verkehr** – zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel.
2. Mobilitätsmanagement (MM) dient dazu, das **Verkehrsverhalten** bereits „an der Quelle“ zu beeinflussen, Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Mobilität mit möglichst wenig Aufwand an Kfz-Verkehr abzuwickeln und den Personenverkehr möglichst effizient und umweltverträglich zu gestalten.
3. MM soll durch **Information/ Überzeugung/ Wertschätzung** eine **Bewusstseins- und Verhaltensänderung** erreichen („intrinsische Motivation“); wichtige Komponenten: Gesundheitsmanagement, Klimaschutz, Energieverbrauch (Finanzen), Erziehung.
4. Verschiedene Maßnahmen des MM sowie die Stelle eines „kommunalen Mobilitätsmanagers“ sind Bestandteil des **2013 beschlossenen Masterplans Mobilität** Konstanz 2020+, aber noch nicht umgesetzt. Das Land NRW fördert MM (siehe <http://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/handlungsfeld/kommunales-mobilitaetsmanagement>)
5. **Voraussetzung** für MM sind ein gut ausgebautes ÖPNV-System, attraktive Tickets, ein gutes Radwegenetz, Fahrradverleihsysteme, Car-Sharing-Angebote u.a.m. sowie eine Verdrängung des MIV durch harte Maßnahmen, z.B. Stellplatzmanagement („push and pull“)

6. Neben „push and pull“ ist MM erforderlich, um eine Mobilitätsveränderung zumindest bei einem Teil der Kfz-affinen Bevölkerung zu erreichen (Kofferraumtouristen gibt es immer – aber nicht alle sind Kofferraumtouristen). **Erfolg ist messbar durch veränderten Modal Split**, aber der Nachweis Ursache – Wirkung ist nicht möglich.
7. Möglichkeiten des MM: Individuelle Beratung, Gruppenspezifisches MM (z.B. an Schulen, für Mobilitätseingeschränkte, Projektwochen etc.), Beratungsleistungen und -institutionen, Anstoß zu betrieblichem MM u.a.m.; hierfür braucht es einen „Kümmerer“ in Vollzeit.
8. Für MM ist „Herzblut“ wichtig; Grundlage ist ein **Studium** (TU Berlin, TH Deggendorf, FH Erfurt, Hochschule Rhein/Main in Wiesbaden u.a.).
9. Der Konstanzer **Einzelhandel befürwortet MM**; derzeit gibt es bereits City-Logistik-Hubs (dezentrale Auslieferungslager); außerdem denkbar sind Lieferdienste, zentrale Gepäckablagemöglichkeiten, kleine Geschenke bei zielführendem Verhalten („Incentives“) u.a.m.
10. Wegen regionaler Auswirkungen des Verkehrs sollte MM **regional abgestimmt** sein, möglichst auch mit der Schweiz; sinnvoll ist dies als Aufgabe der Verkehrsverbände. Diese werden von den Aufgabenträgern finanziert, so dass nicht einzelne Kommunen politische Entscheidungen zur (Mit-)Finanzierung von MM treffen müssen. Da der **Verkehrsverbund Hegau Bodensee** (VHB) seine Weiterentwicklung zu einem „Mobilitätsverbund“ beabsichtigt, wäre **MM als zentrale Aufgabe dort** richtig angesiedelt, wobei entsprechende „Satelliten-Funktionen“ in den Kommunen die zentrale Stelle gut ergänzen und unterstützen können und sollten.

Einvernehmliches Fazit der Veranstaltung:

- MM ist zur **Verringerung schädlichen Verkehrs** und zur **Erreichung der Klimaschutzziele** sinnvoll und notwendig.
- Interessenvertreter, Verbände und Verwaltung müssen die Politik überzeugen, die **Etablierung von MM** zu unterstützen, damit mehr Menschen zu einer Veränderung des Verkehrsverhaltens bewegt werden.
- MM muss „**Chefsache**“ sein. Entscheider, Politiker, Interessenvertreter und andere bekannte Akteure sollten **Vorbilder** der nachhaltigen Mobilität sein.